



Die Erntekette vom Häcksler über den Transport bis zum Verdichten muss stimmen. Fotos: Fick-Haas (2), Süß

Wenig auf der Straße – viel im Feld

Professionelle Organisation der Silomaisernte im MR Ebersberg

Bei der Silomaisernte gibt es bzw. gab es im Büro des MR Ebersberg/München Ost e.V. viel zu tun. Schließlich wird die Ernte von rund 600 ha Mais für die Biomethananlage in Pliening organisiert und darüber hinaus der Einsatz von elf Häckslern im Ringgebiet laufend koordiniert.

Werden logistische Abläufe optimiert, so verbessert sich die Wirtschaftlichkeit. So einfach es klingt, so schwierig ist dies in der Praxis umzusetzen. Gute Ansätze zeigen gewerbliche Biogasanlagen, wie die Anlage in Pliening. Vertraglich ist geregelt, dass die gesamte Erntelogistik über den Maschinenring abgewickelt wird und Häckslerrouten, Transportwege und Ablauf voraus geplant werden. Dabei wird darauf geachtet, aneinandergrenzende Flächen direkt hintereinander zu ernten, Fuhreinheiten zu optimieren sowie Leer- und Querfahrten von Häckslern, Schleppern und Kippern zu vermeiden. Den Erntetermin bestimmt der MR-Geschäftsführer.

Logistik-Software und Luftbilder für Überblick

612 ha Mais auf 237 Schlägen werden derzeit von zwei bis drei Häckslern mit 450 bis 480 PS und passenden Transporteinheiten geerntet – organisiert vom Maschinenring. Die Planungen für eine reibungslose Abwicklung begannen bereits im Frühjahr, als die Anbauer die Rohstoffflächen meldeten. Die Aufgabe des MR-Teams besteht darin, einen Organisationsplan zu erstellen, der eine gute Auslastung der Häckslern, schlagkräftige Fuhrgespanne sowie einen reibungslosen Transport im Wegenetz berücksichtigt. „Jeder Häckler, jeder Kipperfahrer, jeder Beteiligte wird von uns eingesetzt“, veranschaulicht Helmut Geisberger, Geschäftsführer des MR Ebersberg/München Ost e.V.

Moderne GPS-Navigation, die Software MR-Logistik sowie die Zusammenarbeit mit der InVeKos-Datenbank erleichtern die anspruchsvolle Arbeit. Flurkar-

ten mit den zu erntenden Schlägen und den vorgeschlagenen Fahrstrecken sind nicht nur im MR-Büro für alle einsehbar, auch die Häcklerfahrer und die Fahrer der Transportfahrzeuge werden mit Material versorgt. Jeder gewinnt so einen Überblick und weiß genau, welche Strecken zu fahren sind. „Prinzipiell kann der Häcklerfahrer automatisch per Daten-Funk Rückmeldung an uns geben, welche Felder bereits bearbeitet sind. Dazu wollen wir Laptops auf den Feldhäckslern installieren“, erläutert Thomas Eberl, Mitarbeiter des MR Ebersberg/München Ost e.V. Neu sind Häckslern, die Ertrag und Trockensubstanz direkt an der Maschine bestimmen und die Daten online übertragen können (siehe unten Stimmen aus der Praxis).

Selbst modernste Technik kann allerdings Ortskenntnis und Erfah-

runge nie vollständig ersetzen. Deshalb hat man im MR Ebersberg die Funktion eines Feldebegleiters geschaffen. Dieser kümmert sich um örtliche Besonderheiten, um Zu- und Abfahrten, legt die Routen der Fahrzeuge fest und informiert sowohl die MR-Geschäftsstelle sowie die Fahrer. „Schmale Straßen sind oft nur einspurig mit den breiten Fahrzeugen zu befahren. Um Wartezeiten der Transportgespanne zu vermeiden, geben wir oftmals unterschiedliche Fahrwege vor“, schildert Thomas Eberl, der diese Aufgabe bereits übernahm.

Um die Bevölkerung möglichst wenig durch den Transport zu belasten, wurden Grundsätze erstellt, zu deren Einhaltung sich jeder Fahrer schriftlich festlegt. Rücksichtnahme innerhalb von Siedlungen, das Meiden bestimmter Straßenzüge und Ablöse bei Ermüdung ge-

hören zu den Pflichten eines Fahrers. „Prinzipiell beginnt die Arbeit um 6.00 und endet um 22.00 Uhr, so dass es tatsächlich kaum Beschwerden wegen Ruhestörung gibt“, erklärt Helmut Geisberger.

Projektpartner der Biogasanlage in Pliening

Bereits bei der Entwicklung der Biomethananlage mit Gaseinspeicherung in Pliening fungierte der MR Ebersberg/München Ost e.V. als Projektpartner vor Ort. Finanziert und betrieben wird die Anlage von einem Fonds der Aufwind, Schmack-Gruppe in Zusammenarbeit mit RES Renewable Energy Systems GmbH.

Über 80 Landwirte liefern jährlich 43 000 bis 46 000 t Mais-, Gras- und Ganzpflanzensilage. Sie sind Vertragspartner der Agrokomm Maschinenring GmbH, dem Tochterunternehmen des MR Ebersberg/München Ost e.V. Beide Organisationen sind je nach Zuständigkeit dafür verantwortlich, dass die Anlage mit Substraten versorgt und die Ernte komplett erledigt wird. Die Anbauer schließen also einen Liefervertrag mit der Maschinenring GmbH, mit der der Anlagenbetreiber gleichzeitig einen Generalliefervertrag hat. Bei der Anlage in Pliening entscheiden sich rund die Hälfte der Landwirte für Ein-Jahres-Verträge, die andere Hälfte hat Fünf-Jahres-Verträge mit einer abweichenden Preisgestaltung.

MR-Geschäftsführer Geisberger betont, dass auch weitere Biogasanlagenbetreiber im Ringgebiet in der Regel Liefer- und Abnahmeverträge abschließen. „So blieb bei uns der Pachtmarkt weitgehend vom Biogasboom unberührt, und die Pachtpreise halten sich im akzeptablen Rahmen. Dies ist mit unser Verdienst“, führt Helmut Geisberger aus.

Bereits zum vierten Mal wird

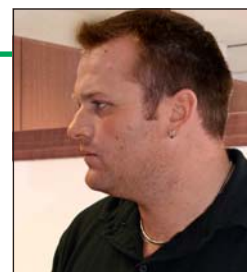
Stimmen aus der Praxis

Intelligente Maisernte

Lohnunternehmer Georg Föstl setzt einen John Deere 7350i mit den „intelligenten Messsystemen“ ein. „Während der Arbeit ermittelt der Häckler laufend die Trockensubstanz im Kamin und bestimmt den Ertrag über den Durchfluss. So werden genaue Ertragskarten des Feldes erstellt“, berichtet der Lohnunternehmer. Mit einem Prozentpunkt Abweichung gegenüber einer geeichten Waage erreichen die Messungen eine hohe Genauigkeit. Versuche der Bayerischen Landes-

anstalt (LfL) bestätigen dies. „Wir wollen einen Schritt voraus sein, Erfahrungen sammeln und unseren Kunden einen guten Service bieten“, hebt Georg Föstl hervor.

MR-Geschäftsführer Helmut Geisberger: „Wenn die auf der Erntemaschine erzeugten Daten zuverlässig und exakt sind und noch dazu online weitergegeben werden können, brauchen wir in fünf Jahren keine Fuhrwagen mehr. Ebenso lässt sich die Logis-



Georg Föstl



Helmut Geisberger

tik verbessern, indem Fahrtwege gespart werden, wenn die Wagen einfach mit dem Häckler zum nächsten Feld wechseln und nicht halbleer zur Waage geschickt werden müssen“, erkennt Geisberger hier neue Chancen. Zunächst aber soll sich die Technik in der Praxis bewähren und von Landwirten und Biogasbetreibern getestet werden.

VFH

das MR-Ernte- und -Logistikkonzept für die Biomethananlage Pliening umgesetzt. Geliefert wird der Rohstoff frei Silo. Dies hat vor allem steuerliche Gründe, da so der Rohstoff bis zur Anlage im Eigentum der Bauern bleibt und der Transport dadurch landwirtschaftlich ist. Die Kosten der Ernte und des Transportes werden für jeden Schlag gesondert erstellt und dem Landwirt in Rechnung gestellt. Dieser wiederum gibt die Aufwendungen beim Verkauf weiter.

Der Verrechnungswert für die SF-Feldhäcksler berechnet sich nach den geleisteten Trommelstunden. Diesel wird nach dem jeweiligen Verbrauch, der über einen geeichten Dieserverbrauchsmesser festgestellt wird, zum Tagespreis veranschlagt. Die Transportgespanne (Schlepper mit Anhänger) werden ebenfalls nach den Trommelstunden des Häckslers mit zwei Euro pro Kubikmeter (Wassermaß) und Stunde bezahlt.

Will ein Mitglied häckseln lassen, so ruft es beim Maschinenring an und wird dort bedient. Dies ist nicht ungewöhnlich. Bemerkenswert im MR Ebersberg e.V. ist jedoch, dass bei rund 90 Prozent der gesamten Mais-Erntefläche die komplette Einteilung und Einsatzleitung über das MR-Büro läuft. „Den Markt im Ringgebiet teilen sich mehrere Lohnunternehmer mit elf Häckslern. Sie und ihre Kunden nehmen unseren Service gerne in Anspruch“, bekräftigt der Geschäftsführer des MR Ebersberg. Der Maschinenring sorgt für eine gute Organisation und der Auftragnehmer selbst überzeugt durch seine Arbeitserledigung. Beide tragen so gemeinsam zur Kundenzufriedenheit bei. Ganz selbstverständlich wird über den Maschinenring abgerechnet.

„Logistik ist unsere Stärke“

Besonders zukunftssträchtig findet Georg Föstl das lineare Ernten wie z. B. bei der Biogasanlage in Pliening. „Erntemaschinen sollten ja wenig auf den Straßen, dafür umso länger auf dem Feld sein. Es ist uns noch zu wenig bewusst, wie viele Leerfahrten wir tatsächlich ausführen – besonders mit unseren Pressen“, räumt er ein. Geschäftsführer Geisberger denkt hier bereits über Verbesserungen nach.

Als nächsten Schritt in der Maisernte gelte es allgemein die Kipperfahrten zu optimieren. Schließlich kostet jeder Kilometer Geld. Als Transporteinheiten für Biogasanlagen bewähren sich Gespanne in einer Größenordnung von 40 m³. Bei landwirtschaftlichen Betrieben geht der Trend ebenso zu größeren Wägen. Allerdings muss hier die ganze Kette – Häcksler, Kipper und Walzen im Silo – aufeinander abgestimmt sein. Wenn man

einen 16-m³-Kipper mit einem großen Gefährt kombiniert, läuft dies nicht rund. Allein die Unterschiede zwischen Schnelllauf-Traktoren (40 oder 50 km/h) können zu Wartezeiten führen.

Kritisch zeigen sich der MR-Geschäftsführer sowie der Lohnunternehmer zum Einsatz von Lkws und der Trennung von Feld- und Straßentransport: „Wir organisieren

bei Entfernungen, die in der Regel nicht über acht bis zehn Kilometer liegen. Da kommt man mit den bisherigen Systemen noch gut zurecht.“

Fazit des MR Ebersberg zur Silomaiserte: Jeder in der Geschäftsstelle ist an der Planung beteiligt, kennt den aktuellen Stand der Dinge und kann qualifiziert Auskunft geben. „Unsere Stärke ist die

Logistik und der verantwortungsbewusste Umgang mit Planungsdaten“, betont Helmut Geisberger. „Dabei ist es immer wichtig, mit den Menschen zu reden. Selbst bei bester Planung passiert immer etwas Unvorhergesehenes. Wenn man aber auf einander zugeht, kann man viele Probleme lösen.“

Veronika Fick-Haas
für KBM e.V., Neuburg

Anzeige



Partner sein. Erfolge ernten.
Mit uns in Südostbayern.

CLAAS

Die CLAAS Vertriebsgesellschaft mbH stellt sich im Südosten Bayerns neu auf und eröffnet in den Großräumen Mühldorf und Dingolfing/Landau unter dem Namen CLAAS Südostbayern GmbH zwei neue Standorte. Da wir das große frei werdende Verkaufsgebiet nicht allein abdecken können, suchen wir Handelspartner, das heißt:

- **aktive Landmaschinen-Händler,**

die viel bewegen wollen und in ihrem Einzugsgebiet das CLAAS Produktprogramm exklusiv verkaufen möchten

und/oder:

- **gut eingeführte Landmaschinen-Betriebe,**

die wir nach vorausgegangener Prüfung übernehmen können.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann richten Sie Ihre telefonische Bewerbung bitte an:

CLAAS Vertriebsgesellschaft mbH

CLAAS Südostbayern GmbH

Gebietsverkaufsleiter Bayern
Herr Josef Seis
Kronwiedstr. 2
85088 Vohburg
Telefon: 08457 - 74 10
Mobil: 0171 - 77 34 28 0

Geschäftsführer
Herr Alfons Neumeier
Mobil: 0162 - 28 28 028